

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Wort der Vermahnung zum lebendigen Glaubens-Wandel/ Denen auf dem sogenannten Bach und im Benz- u. Wolffischen Garten versammelten Evangelischen ...

Christell, Johann Martin

Augsburg, [1732?]

VD18 12389730

Anrede!

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213592)



Anrede!

Allesamt im HErrn Geliebte/ abson-
derlich Ihr / erwählte Fremd-
linge !

In unvergleichlicher / Geist- und
Lebens- voller Wunsch war es/ mit
welchem der H. Apostel Paulus
seine bekehrte Epheser in seinem an sie ge-
schriebenen Brief bewillkommet/ wenn er
sich im 1. Cap. und dessen 2. vers also ver-
nehmen läffet: Gnade sey mit euch /
und Friede von GOTT unserm Va-
ter/ und dem HErrn Iesu Christo.
Wünschet ihnen damit an die Gnade GDT-
tes/ die Gnade GDTtes/ das Leben des
neuen Menschen / und den ersten Grund
unserer Seeligkeit. Pflegen grosse Herrn
zu schreiben: Wir von GOTTes Gna-
den/ so müssen wir Christen allzumal sa-
gen: Wir von GOTTes Gnaden/ denn
von GOTTes Gnaden sind wir/ das
A 2 wir

wir sind / 1. Cor. 15. v. 10. und von Gottes Gnaden werden wir selig / Röm. 3. v. 24. Es verstehet aber der Heil. Apostel durch die Gnade die Huld und Gewogenheit / Lieb und Barmherzigkeit Gottes / und die daraus herfließende Gnaden-Gaben und Wirkungen / als da ist die Berufung / Widergeburt / Rechtfertigung / Vereinigung mit Gott / Erneuerung / und das ewige Leben. Er wünschet ihnen weiter an den Friede / das ist / nach der Ebräer Mund-
 Art / alles Gute / Heyl / Glück und Wohl-
 ergehen zu Seel und Leib / absonderlich den geistlichen Frieden / den Frieden des Gewissens mit Gott / der als die erste Frucht aus der versicherten Gewißheit der Versöhnung mit Gott entstehet / und höher ist / denn alle Vernunft / indem er Herz und Sinne bey einem Gerechtfertigten durch den Glauben / wider alle Versuchung und Anklage der Sünde / der Welt und des Teuffels bewahret / und ihn damit zum ewigen Leben erhält. Und solche Gnade und Friede wünschet Paulus den Bekehrten zu Epheso von Gott dem Vater / der ersten Person in der unzertrennlichen Drey-Einigkeit / der deßwegen hauptsäch-
 lich

lich ein Vater ist und heist/ weil Er von
Ewigkeit her einen Sohn aus seinem Wes-
sen gezeuget/ Psalm. 2. v. 7. Und weil dies-
ser sein Sohn Macht gegeben Gottes Kin-
der zu werden/ allen/ die an seinen Namen
glauben/ Joh. 1. v. 12. Von diesem/ dem
Vater Jesu Christi und aller Gläubigen
wünscht er ihnen Gnade/ weil Er ist die
Brünnequell aller Gnaden/ und der rechte
Vater der Barmherzigkeit/ von dem alle
gute Gaben im Leiblichen und alle vollkom-
mene Gaben im Geistlichen oben herab
kommen/nach Jacobi 1. v. 17. und Friede/
weil er ein Gott des Friedens ist/ 1. Cor.
14. v. 33. Solch Gnad und Friede hat
uns Jesus Christus erworben/ daher der
Apostel hinzu füget: und unserm Herrn
Jesu Christo. Die Sünde hat Got-
tes Gnad und Frieden von der Erden ge-
nommen. Wir arme Menschen hatten kei-
nen Frieden über uns bey Gott/ unsere
Sünden hatten uns von Gott geschieden/
Esa. 59. v. 2. und Gott mußte unser
Feind werden/ weil unser fleischlicher Sinn
eine Feindschafft wider Ihn war/ wir hat-
ten keinen Frieden in uns/ es war kein
Fried in unsern Begeinen und Gewissen/

als welches sich nur des ärgsten von dem
 erzürnten G^ott zu befürchten hatte. Wir
 hatten keinen Frieden unter uns / denn
 die Gottlosen haben keinen Frieden / Esa.
 57. v. 21. Da brachte nun I^esus Chri-
 stus den edlen Frieden vollkommen wieder/
 daher Er ihn auch seinen Frieden nennet/
 Meinen Frieden laß ich euch / spricht
 Er bey Joh. 14. v. 27. Daß aber Paulus
 G^ott Vater und Sohn zusammen setzet/
 und Ihnen beyden die Schenkung dieser
 himmlischen Gaben zueignet/geschiehet deß-
 wegen / damit er eines Theils die Einigkeit
 des Göttlichen Wesens dieser beyden Pers-
 onen / andern Theils aber das Mittel an-
 zeigen möge / wodurch wir dieser theuren
 Heils - Güter fähig und theilhaftig wor-
 den / nemlich durch keinen blossen Menschen/
 einfolglich auch nicht durch unser eigen
 Verdienst und Würdigkeit / sondern allein
 durch den G^ott-Menschen I^esum Chri-
 stum / der hat uns als der Geliebte beym
 Vater wieder angenehm gemacht / Eph. 1.
 v. 6. und ohne diesen kan niemand zum Va-
 ter kommen / Joh. 14. v. 6. Wenn aber
 Paulus G^ott unsern Vater nennet / so
 will er uns damit recht ins Herz hinein
 greif-

greiffen / daß wir doch einen lebendigen Begriff von Gottes liebereicher Vaters-Treu uns dabey machen / und uns getrost und mit aller Zuversicht als die liebe Kinder darauf verlassen sollen. Denn so leibliche Eltern / die doch arg und eigennützig sind / und sich selber lieber Gutes thun / als andern / Dennoch ihren Kindern können gute Gaben geben / wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heil. Geist (und mit demselben alles andere Gute Matth. 7. v. 11.) geben denen / die Ihn darum bitten / Luc. 11. v. 13. Daß aber Paulus Christum unsern HERRN nennet / geschiehet nicht nur zur Anzeige / daß Er mit dem Vater gleiches / mithin ewigen und majestätischen Wesens seye / und von uns / wie der Vater und Heilige Geist / müsse göttlich verehrt und angebetet werden / sondern daß Ihm auch in der Zeit seiner menschlichen Natur nach gegeben sey alle Gewalt / die im Himmel und auf Erden ist / Matth. 28. v. 18. daß Ihn der Vater zum HERRN und Haupt der Kirchen gemacht / und wir durch sein Blut so theuer ausgekaufte Knechte und Mägde in seinem Reich unter Ihm leben / Ihm dienen / mithin nicht

nur mit Worten / sondern mit Wercken in
rechtschaffener Gerechtigkeit / Unschuld und
Heiligkeit allstets bekennen sollen / daß
JESUS Christus der HERR / unser
HERR sey zur Ehre GOTTes des
Vaters.

Nun eben diesen Apostolischen und un-
ausprechlich herrlichen Seegens Wunsch
lege ich hiemit zufoerdest auf Euch / lieb-
werthe Evangelische Saltzburger
Emigranten / und das gleich zu Anfang
meiner zu haltenden geistlichen Rede an
Euch. Ach ja! Gnade sey mit euch /
und Friede von GOTT unserm Va-
ter / und unserm HERRN JESU Chri-
sto. Damit Ihr aber solches Grusses
werth seyn / GOTTes Gnade und Friede
würrlich auf Euch kommen / und bey Euch
bleiben möge / so bittet GOTT in JESU
Namen darum / und sprecht mit mir :

Vater unser / der Du bist im
Himmel / &c.

TEXT.